



Balkanreise mit den Junggebliebenen

Vom 1. bis 9. Mai 2015 bin ich bei der Reise der „Junggebliebenen“ nach Kroatien erwartungsvoll und auch mit gemischten Gefühlen mitgefahren. Weitere 53 Mitreisende waren mit dabei.

Mit den Plitvicer Seen hatten wir den 1. grandiosen Höhepunkt. Überwältigend, wie aus allen Ritzen des Kalkgebirges das Wasser heraussprudelt und sich in kleinen Bächen, Flüssen und Seen sammelt, um über Wasserfälle ins Tal zu stürzen. Noch gewaltiger waren dann die Krka Wasserfälle mit einer einmalig paradiesischen Flusslandschaft, den vielen Wasserfällen und einer üppigen Natur.

Über Zadar, der Küstenstadt an der Adria mit ihrer mehr als dreitausendjährigen Geschichte, weiter in die Altstadt von Sibenik mit ihrer originellen, im Spätmittelalter gebauten Kathedrale des Hl. Jakob. Dabei habe ich an meinen Urgroßvater Jakob und an meinen Urenkel Jakob gedacht.

Seit dem 1. Abend war die kroatische Reiseleiterin Irena mit uns. Witzig und intelligent versuchte sie uns die schwer verständliche Geschichte dieses Landes näher zubringen.

Mit einem Schiff durchfahren wir den Nationalpark Kornateninseln mit seinen über

von der Macht und dem Reichtum des damaligen Herrschers.

Unter all diesen schönen alten Orten an der Dalmatinischen Küste war Dubrovnik, die Perle der Adria, ein besonderes Highlight. Das historische Ambiente ist ja weithin berühmt, es selbst zu sehen war für mich ein besonderes Erlebnis. Nach der Stadtbesichtigung konnte ich noch bei einer Schiffsrundfahrt teilnehmen und die Stadt von der Seeseite betrachten.

In dem von den Habsburgern ausgebauten Neretva Delta, fuhren wir mit 3 Ausflugsbooten durch die Kanäle im Schilf, vorbei an Plantagen mit Mandarinenbäumen, Feigenbäumen und Gemüse.

Am Nachmittag war unser Ziel Mostar. Während Siegfried, Gerlinde, Ingeborg und ich eine bekannte Familie in Mostar besuchten, die während des Bosnienkrieges bei uns in Regau gewohnt hat, wurden die anderen Reisetilnehmer von Faruk durch Mostar geführt. Anschließend wur-

Abend konnten wir noch einmal so richtig gemeinsam singen und feiern; Siegfried hat sich als Unterhalter in Hochform gezeigt.

Durch wildromantische Karsttäler fuhren wir weiter nach Sarajevo, eine Stadt, die über Jahrhunderte multikulturell geprägt war und gut damit lebte, bis dann der Krieg in den 90er Jahren viel zerstörte. Hier ist der osmanische Einfluss schon sehr deutlich spür- und sichtbar. Am 28. Juni 1914 wurde in dieser Stadt das tödliche Attentat auf Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau Sophie verübt. Sarajevo war im Krieg 1992 bis 1995 von der serbischen Armee umzingelt, wurde durch Beschuss schwer beschädigt und die Bevölkerung musste viel Leid ertragen.

Bemerkenswerte Vielfalt

Auffallend war für mich der Gegensatz von der kargen Küstenlandschaft zu den fruchtbaren Tälern im Landesinneren. Interessant waren auch die in unterschiedlichen Landesteilen verschiedenen Gotteshäuser, Zeugnisse der religiösen Identität; waren es anfangs in Slowenien und Kro-

tien noch katholische Kirchen, so waren es in Bosnien-Herzegovina immer mehr islamische Minarette, oft in Nachbarschaft mit orthodoxen Kirchen.

Die Vielfalt der Landschaft setzt sich auch in der Vielfalt der ethnischen und religiösen Bevölkerungsstruktur fort, was auch von großer Toleranz zeigt.

Zusammenfassend kann ich sagen: diese Reise war für mich ein großes Erlebnis; in angenehmster Gemeinschaft die herrliche Landschaft genießen, durch die Informationen unserer Reiseführer etwas zur Geschichte zu erfahren, wie

auch die Bekanntschaft mit wunderbaren Menschen war eine große Bereicherung. Nicht zu vergessen auch die besinnlichen Gedanken darüber, wie Gott wohl das Paradies und das Leben darin haben möchte. ■



Stadtführung in der Altstadt von Sibenik

Foto: Dieter Lepka

100 Inseln. Ein weiteres Juwel des an Naturschönheiten so reichen Landes.

Unsere Reise führte uns über Trogir, einer Stadt, die im 2. Jhdt. v. Chr. gegründet wurden, nach Split mit dem Diokletian-Palast. Die Reste dieses Palastes zeugen

den sie von Don Ante und Mirjana über die Caritasarbeit in Mostar informiert und durch die Werkstätten geführt.

Im Gästehaus Emmaus, dem Bildungshaus der Caritas, haben wir in einem wunderschönen Ambiente übernachtet. Am